



Theater für Unterhaltungsabende, 1927

Die Unterhaltungsabende begannen am 20. Oktober 1928 mit einem Violinkonzert des damals berühmten Prof. Kulenkampff, der von Herrn Giesecking am Klavier begleitet wurde. Dazu bemerkte Herr Mautner in dem bereits erwähnten Gespräch:

„Die Künstler kamen sehr gern nach Wolfen. Die Anrechte bestanden aus 8-10 Vorstellungen im Winterhalbjahr. Die Eintrittspreise waren volkstümlich. Zuerst

gab es nur ein Anrecht. Auf Grund der Beliebtheit dieser Abende gab es dann zwei Anrechte. Da war ein Anrecht Oper und Konzert und ein anderes Operette, Schauspiel und leichte Muse. Wir hatten hier berühmte Dirigenten, zum Beispiel Arthur Rother und Hermann Abendrot. Jedes Jahr einmal gastierte der „Thomanerchor“ in der Vorweihnachtszeit hier, zuerst unter Straube, dann unter Ramin.“

Das Theater 1933-1945

In der Zeit der Weimarer Republik war es den Werksleitungen der Film- und Farbenfabrik gut gelungen, den „Saal der Unterhaltungsabende“ weitgehend frei von politischen Veranstaltungen zu halten. Dies änderte sich mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933.

Von nun an wurde der Saal mehr und mehr zur politischen Bühne. Die Unterhaltungsabende wurden für nationalsozialistische Zwecke missbraucht. Am **16. April 1934** eröffnete Staatskommissar Hans Hinkel aus dem Reichs- und Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Bildung im Wolfener Saal der Unterhaltungsabende einen „Deutschen Gemeinschaftsabend“.

Von nun an bestimmte die Deutsche Arbeitsfront (DAF), welche Unterhaltungsabende durchgeführt und welche Künstler engagiert wurden. Mit der steigenden Bedeutung der Filmfabrik als zweitgrößtem Rohfilmproduzenten der Welt und mit der Einführung des Mehrschichtenfarbfilms 1936 sollten die Unterhaltungsabende künstlerisch aufgewertet werden. Ein Weltunternehmen musste sich nach damaliger Auffassung auch künstlerisch besser präsentieren. Neben den fest engagierten Künstlern des Dessauer Friedrich-Theaters traten jetzt zunehmend auch bekannte UFA-Filmgrößen im Wolfener Saal der Unterhaltungsabende auf. So fanden beispielsweise Veranstaltungen statt mit: Otto Gebühr, damals besonders bekannt und populär als Darsteller des Preußenkönigs Friedrich II. in den Fridericus-Rex-Filmen, Paul Hörbiger, Heinrich

George, Olga Tschewowa und Magda Schneider. Auch bekannte Opernsängerinnen und -sänger, Solisten und namhafte Ensembles wurden zur Gestaltung der Unterhaltungsabende in Wolfen verpflichtet. Hierzu gehörten u.a. der Thomaner-Chor Leipzig, das Dresdener Philharmonische Orchester, die Kammersängerin der Deutschen Staatsoper Tina Lemnitz und die Tänzerin La Jana.

Darüber hinaus jedoch diente der Saal der Unterhaltungsabende nun nicht mehr nur der Freizeitgestaltung, Konzerten und Theateraufführungen. Er wurde immer mehr zum Ort nationalsozialistischer Großveranstaltungen und Propaganda.

Mit Beginn des II. Weltkrieges wurde die Anzahl der Unterhaltungsabende zwar noch nicht reduziert, jedoch waren immer seltener große Künstler zu sehen. Dagegen traten wieder häufiger Ensembles aus Dessau, Halle und Leipzig auf. Auch Mitglieder aus der eigenen Belegschaft gestalteten Programme mit.

Je länger der Krieg jedoch andauerte, umso mehr wurde der Saal auch für kriegsverherrlichende Veranstaltungen missbraucht. Als besonders negativer Höhepunkt dieser Werbeveranstaltungen soll der 1. Gemeinschaftsabend der Jugend genannt werden, der 1943 im Theatersaal stattfand. Unter dem Motto „Über allem steht die deutsche Infanterie“ berichtete ein „Stoßtrupp“ über seine Erlebnisse aus den östlichen Kriegsgebieten und forderte die anwesenden Jugendlichen auf, ebenfalls in den Krieg zu ziehen.

Die Werkszeitung „Von Werk zu Werk“ zog in ihrer Dezemberausgabe 1943 eine Bilanz der abgelaufenen Spielzeit im Theater. Insgesamt wurden in jenem Jahr 36 Abende mit Konzerten, Kammermusik, Choraufführungen, Operetten- und Theaterveranstaltungen durchgeführt. Weitere über 100 Veranstaltungen der NSDAP-Ortsgruppe Wolfen, der Deutschen Arbeitsfront und der Film- und

28 Achtundzwanzig Jahre Unterhaltungsabende in Wolfen **28**

W. Keiser

Programm

für das am **Sonnabend, den 25. Februar 1938, 19^{Uhr}**,
in Saale der S.G. zu Wolfen für die Mitgliedsmitglieder
und deren Familienangehörige des Wolfener und Osterfelder
Bezirks der S.G. Fortwährend Abhängigkeit! Auftritte:

Konzert

des **Nationalsozialistischen
Symphonisch-Orchesters**

Leitung: Generalmusikdirektor Franz Adam
Soliste: Kammerjägerin Emmi Keiser
(ABM der Staatsoper Dessau)

| | | |
|---|------------------------------|-----------------------|
| I. Teil | | |
| 1. Symphonie No. 5 in C-moll (Werk 67) | Kühnig aus Wolfen | |
| Nüßgen aus Wolfen | | |
| Beck aus Wolfen | | |
| Sebera aus Wolfen | | |
| Scherzo affare allegro | | |
| 2. Lied „An die Hoffnung“ mit Orchesterbegleitung (Werk 24) für Sopran | | |
| Emmi Keiser | | |
| <small>geb. 21. 11. 1911 in GutsMuths</small> | | |
| <small>geb. 21. 11. 1911 in GutsMuths</small> | | |
| II. Teil Pavane | | |
| 3. Quartett zur Oper „Athanor“ | Walt Marie aus Wolfen | |
| <small>geb. 15. 11. 1908 in GutsMuths</small> | | |
| <small>geb. 15. 11. 1908 in GutsMuths</small> | | |
| 4. Drei Lieder mit Orchesterbegleitung | | |
| a) Demus jeder wird sein Schicksal | | |
| b) Esophische Liebe | | |
| c) Schieden | | |
| Emmi Keiser | | |
| <small>geb. 21. 11. 1911 in GutsMuths</small> | | |
| 5. Quartett zur Oper „Kantabilder“ | | Richard Wagner |
| <small>geb. 15. 11. 1908 in GutsMuths</small> | | |
| <small>geb. 15. 11. 1908 in GutsMuths</small> | | |

Eintritt frei

Sechszehn Uhr Eintritt gegen 21^{Uhr}

Die Preise in der guten Restera für Kammermusik, Musik und Sinfonie Musik sind allgemein bekannt, werden erstattet werden. Die Musik und die sonstigen Angelegenheiten sind bis 9^{Uhr} 11^{Uhr} geöffnet. Die Eintrittspreise sind mit dem Eintritt freigegeben und sind in der Regel nach unten. Das Programm in diesem Programm ist offen.

3. Unterhaltungsabend im Anrecht II 1938/39



Theater vor dem Brand

Farbenfabrik, u.a. Vorträge zu verschiedensten Themen, führten dazu, dass der I.G.-Theatersaal, so seine offizielle Bezeichnung, wöchentlich mit 3 - 4 Veranstaltungen ausgelastet war. Unter der Schlagzeile „Werkskulturpflege“ konnte man lesen, dass auch im 5. Kriegswinter die Unterhaltungsabende fortgeführt wurden. Die Kultur sollte von den Kriegsbelastungen und Sorgen um die an der Front kämpfenden Angehörigen ablenken.

An dieser Stelle reißen die schriftlichen Quellen ab. Wann die Unterhaltungsabende und Vorträge aufgrund der ständig wachsenden Kriegslasten und dem Näherkommen der Front eingestellt wurden, konnte bisher nicht recherchiert werden.

Herr Mautner wusste dazu:

„Mit Fortschreiten des Krieges wurden die Veranstaltungen weniger, bis sie ganz ausfielen. Man ging auch mehr zur leichten Muse über. Die Veranstaltungen nannten sich dann auch nicht Veranstaltungsabende der I.G.-Farbenindustrie, sondern Veranstaltungsabende der I.G.-Farbenindustrie in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.“



Das zerstörte Theater, nach 1945

Am 15. April 1945 erreichten die Kriegsgefechte Wolfen. Obwohl der verantwortliche Technische Direktor der Filmfabrik - Rieß - die Übergabe des Werkes an die amerikanischen Truppen angeordnet hatte, versuchten fanatische nationalsozialistische Kräfte unter der Leitung des Führers des Wolfener Volkssturms, Wolfen und die Werke zu verteidigen. Bei diesen letzten Gefechten, die bis zum 19. April andauerten, kam es aufgrund von Granat- und Tieffliegerbeschuss zur

Zerstörung des Theaters. Dach und Obergeschoss brannten aus.

Das Theater - der Stolz des Wolfener Dorfes - blieb als Ruine zurück und erinnerte noch mehrere Jahre an die Kriegereignisse.